

KONZEPTION

# SPRACH SCHLÜSSEL

**wolfurt**  
KINDERGARTEN  
SPRACHTEAM

# INHALT

	VORWORT: SPRACHTEAM WOLFURT	4
	VORWORT: GEMEINDE	5
<hr/>		
1.	SPRACHTEAM	7
<hr/>		
2.	DEFINITION	
	Sprachförderung	10
	Sprachheilpädagogik	10
	Vorschul- und Frühförderung	11
<hr/>		
3.	ZIELE	
	Sprachförderung	12
	Sprachheilpädagogik	12
	Vorschul- und Frühförderung	13
<hr/>		
4.	UNSERE AUFGABEN	
	Sprachförderin	14
	Sprachheilpädagogin	14
	Vorschul- und Frühförderin	16
<hr/>		
5.	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	
	Sprachförderinnen	17

	Sprachheilpädagoginnen	17
	Vorschul- und Frühförderinnen	18
<hr/>		
6.	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KINDERGÄRTEN	
	Sprachförderinnen	19
	Sprachheilpädagoginnen	19
	Vorschul- und Frühförderinnen	20
	Mit einem anderen Kindergarten oder der Schule	20
<hr/>		
	SCHLUSSWORT	21
<hr/>		
	LITERATURVERZEICHNIS	22
<hr/>		
	IMPRESSUM	23
<hr/>		
	ANHANG	24
1.	KONKRETER AUFBAU UND PLANUNG DER DEUTSCH-SPRACHFÖRDERUNG	24
	Beispiel 1	28
	Beispiel 2	29
<hr/>		
2.	KONKRETER AUFBAU UND PLANUNG DES SPRACHHEILUNTERRICHTES	30
<hr/>		
3.	KONKRETER AUFBAU UND PLANUNG DER VORSCHUL-UND FRÜHFÖRDERUNG	33
<hr/>		

## VORWORT: SPRACHTEAM WOLFURT

„SPRACHE IST DER SCHLÜSSEL ZUR WELT  
– WIR SCHLIESSEN AUF.“



Dieses Motto soll jedem Kind, das Hilfe auf dem Weg der Sprachentwicklung benötigt, Schlüsselerlebnisse bereiten und somit neue Türen in der Welt der Sprache öffnen.

Gemeinsam haben wir uns als Sprachteam Wolfurt in einem spannenden Prozess mit dem Ziel auf den Weg gemacht, unsere Arbeit für euch transparent zu machen. Dabei hat uns Cornelia Klocker mit ihrem spezifischen Wissen und Erfahrungsreichtum in Bezug auf die alltagsintegrierte Sprachförderung und sprachliche Bildung von Kindergartenkindern tatkräftig unterstützt.

Unter anderem haben wir uns mit den Themen „Was ist Sprachförderung bzw. Sprachheilpädagogik?“ und „Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und den Eltern?“ befasst, diese diskutiert und anschließend gemeinsam ausgearbeitet.

Wer noch mehr über unsere Arbeit wissen möchte, ist dazu eingeladen den konkreten Aufbau unserer Arbeit im Anhang durch zu schmökern.

Wir hoffen, dass wir mit dem vorliegenden Konzept einen guten Einblick in unser Schaffen geben können.

Euer Sprachteam Wolfurt

## VORWORT: GEMEINDE

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!

Unsere Kindergärten und Kleinkindbetreuungen in Wolfurt sollen ein Ort des Vertrauens sein. Ein Ort, an dem sich alle Familien unterstützt und gut aufgehoben fühlen und wo Beziehung stattfindet. Ein Raum, in dem Kinder die besten Möglichkeiten für Weiterentwicklung und Vorbereitung auf das Leben in der Gemeinschaft finden. Kinder machen in unseren Betreuungseinrichtungen prägende Erfahrungen für ihr zukünftiges Leben. Hier verbringen sie neben dem Zuhause einen erheblichen Teil ihrer Zeit. Als Gemeinde sind wir bemüht, unsere Angebote verantwortungsbewusst im Kleinkind- und Kindergartenalter so zu gestalten, dass Ihr Kind behütet aufwachsen und sich dabei entfalten kann.

Die Familien- und Arbeitsstrukturen und folglich der Betreuungsbedarf entwickeln sich in der heutigen Gesellschaft laufend weiter. Daher ist unser hervorragend geschultes Kindergartenpersonal regelmäßig gefordert, sich mit neuen Aufgaben und Situationen auseinanderzusetzen. Diesen Entwicklungen mit moderner Methodik zu begegnen und Organisationsformen zu überdenken, ist für unsere Mitarbeitenden selbstverständlich.

Mit der Konzeption stellt Ihnen unser Kinderteam seine pädagogische Arbeit vor, die mit viel Gespür und jahrelanger Erfahrung ausgeführt wird. Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigte soll die Konzeption einen Einblick in den Kindergartenalltag und in die vielschichtigen Aufgaben des Teams inner- und außerhalb der Betreuungszeiten geben. Hinter dieser Konzeption steckt viel Erfahrung, Professionalität, stete Weiterentwicklung, Fortbildung und nicht zu vergessen: Herz. Unsere Einrichtungen in Wolfurt stehen für Lebendigkeit, Buntheit und Qualität!

Wir freuen uns, Ihr Kind in unserem Kindergarten begrüßen und über die nächsten Jahre begleiten zu dürfen.

Danke an unsere zuverlässigen Mitarbeiterinnen, die ihre Arbeit mit viel Einsatz und Kompetenz erledigen und einen Dank an Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, für Ihr Vertrauen und Interesse!

Angelika Moosbrugger



Vize Bgm.<sup>in</sup> Angelika Moosbrugger  
Gemeinderätin für Bildung und Kultur

Magdalena Feistenauer



Magdalena Feistenauer  
Kordinatorin für Kinderbetreuung und  
„Wolfurt lässt kein Kind zurück“

# 1. SPRACHTEAM

## Marlene Solèr-Häusle



Mein Name ist Marlene Solèr-Häusle, ich bin ausgebildete Sonderkindergarten- und Sprachheilpädagogin und arbeite als Sprachförderin und Sprachheilpädagogin in den Wolfurter Kindergärten. Das Leben birgt viele Überraschungen. Manche Dinge entwickeln sich ganz anders, als wir es uns vorgestellt haben und trotzdem kann sich das Ergebnis sehen lassen. Die von mir zitierte Weisheit aus Sambia hat mir in meinem Leben und besonders in meinem Berufsleben immer wieder geholfen, neue Entwicklungen abzuwarten und dennoch an ein gutes Gelingen meiner Vorhaben zu glauben. Entwicklung ist etwas, das geschieht und nicht etwas, das gemacht werden kann. Es ist immer wieder eine Herausforderung, wenn Ergebnisse trotz präziser Planung, in eine unvorhergesehene Richtung gehen. Es hilft aber, wenn wir auf das „Geheimnis des Wachsens“ vertrauen.

Als Sprachheilpädagogin und Deutschsprachförderin ist es wichtig, an das Potential jedes Menschen zu glauben, Verständnis für die Einzigartigkeit jedes Menschen aufzubringen und sich an der Vielfalt der Persönlichkeiten unserer zu fördernden Kinder zu erfreuen.

*„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ (Aus Sambia)*

## Carmen Dür

Mein Name ist Carmen Dür und ich bin in Wolfurt als Sprachförderin tätig.

*Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt veröffentlicht. (Frank Harvis)*

- Ausbildung zur Volksschullehrerin mit Zusatzausbildung „Voneinander Lernen“ (Lehrgang für integrative Bildung) an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Feldkirch
- Kompetenztraining „Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit“ (okay.zusammen leben)
- Diverse Fort- und Weiterbildungen mit Schwerpunkt Mehrsprachigkeit, Sprachförderung
- In Wolfurt tätig seit 2009 als Sprachförderkraft



Schon in der Ausbildung stellte sich heraus, dass meine Präferenzen und auch Kompetenzen besonders in der Arbeit mit kleinen Gruppen sowie in der Sprachförderung liegen. Deshalb konnte ich das Stellenangebot der Marktgemeinde Wolfurt nicht ausschlagen und habe es bisher noch keinen Tag bereut. Unsere Arbeit mit Kindern ist sehr abwechslungsreich und erfüllend, aber auch anspruchsvoll und fordernd. Auf jeden Fall ist sie eine wichtige Investition in die Zukunft, und ich bin dankbar, dass ich für eine kurze Zeit Teil des Lebens mancher Kinder in Wolfurt sein darf.

## Sandra Blum

MOMENTAN IN KARENZ:

Mein Name ist Sandra Manuela Blum. Ich habe 2010 die fünfjährige Ausbildung als Kindergartenpädagogin in der BAKIP Feldkirch abgeschlossen und arbeite seither in Wolfurt. Nebenberuflich habe ich die dreijährige Ausbildung zur Sprachheilpädagogin an der PH Feldkirch absolviert.

Seit September 2017 arbeite ich – zu meiner großen Freude – als Sprachheilpädagogin und darf Kinder mit Sprachfehlern unterstützen. Dabei ist es mir wichtig regelmäßig an Aus-, Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, um die Kinder bestmöglich zu fördern. Deshalb habe ich unter anderem das Kompetenztraining „Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit“, aber auch das Fernstudium zur diplomierten Legasthenie- und Dyskalkulie-Trainerin absolviert.

Es ist schön zu sehen, wie sich die Kinder sprachlich entwickeln und sich freuen, wenn sie Erfolgserlebnisse haben. Ich möchte den Kindern viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen mitgeben und sie auf ihrem Weg bestärken. Deshalb gefällt mir folgendes Zitat sehr gut:

*Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.* (Ursula Neumann)



## Afra-Maria Rauch

Mein Name ist Afra-Maria Rauch. Ich bin ausgebildete Kindergartenpädagogin und Dipl. Montessori-Pädagogin. Mehrere Jahre habe ich in einem kleinen Dorf als Kindergartenpädagogin gearbeitet.



Sprache und Stimme haben mich schon früh fasziniert. Ich selber bin mit einer zweiten Sprache aufgewachsen. Bei Kindern, die ich über mehrere Jahre begleitet habe, konnte ich erleben, welche positive Veränderung eine gute Sprachbegleitung bewirken kann. Vor allem das hat mich darin bestärkt eine Ausbildung zur Sprachheilpädagogin zu machen, um dann in der Sprachförderung zu arbeiten. Kinder lernen über das Spiel. Ganz besonders habe ich mich während meiner Ausbildung auch mit dem Zusammenhang zwischen Bewegung und Sprache befasst. Sprachförderung sollte Spaß machen. So versuche ich bei meiner Tätigkeit als Sprachheilpädagogin über das Spiel, über Bewegung und das gemeinsame lustvolle Tun Sprache und Kommunikation zu unterstützen und Mundmuskulatur und Stimme zu stärken.

Es freut mich, dass ich seit Mai 2021 im Sprachteam Wolfurt sein darf.

Sehr wichtig für mich bei meiner sprachheilpädagogischen Tätigkeit ist ein einfühlsamer und wertschätzender Umgang. Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit und mit seinen Besonderheiten einzigartig. Diese gilt es zu berücksichtigen und zu wahren sowie seine Stärken zu erkennen und zu nutzen.

## Ulrike Thaler

Mein Name ist Ulrike Thaler. Nachdem ich 2004 die fünfjährige Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Feldkirch abgeschlossen hatte, habe ich zwölf Jahre als Kindergartenpädagogin, davon zwei Jahre als Kindergartenleiterin, gearbeitet. Neben meiner beruflichen Tätigkeit bzw. meiner Karenz habe ich das dreijährige Studium der Sprachheilpädagogik an der PH Feldkirch absolviert.



In meiner Studienarbeit „Von der Bewegung zur Sprache“ wird u.a. verdeutlicht, warum es so wichtig und förderlich sein kann, Bewegung und Sprache miteinander zu verbinden. Denn über ein gutes Körpergefühl gelangen Kinder zu einem besseren Sprachgefühl.

Daher ist es mir wichtig, die Kinder ganzheitlich, sprich bewegungsorientiert, mit allen Sinnen, mit Rhythmus, u.v.m., auf spielerische Art und Weise zu unterstützen. Dabei liegt es mir sehr am Herzen, jedes Kind dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend zu fördern und es dabei verantwortungsvoll zu begleiten.

Jetzt, nach meiner zweiten Karenz, freue ich mich wieder als Sprachheilpädagogin zu arbeiten.

## Patrizia Juen



Mein Name ist Patrizia Juen. Seit 1998 bin ich ausgebildete Kindergartenpädagogin mit mittlerweile 17 Jahren Berufserfahrung. Als Mama eines Jungen mit mehreren Teilleistungsstörungen befasste ich mich einige Zeit sehr intensiv mit den Themen Legasthenie und Dyskalkulie. Deshalb entschied ich mich für das Studium zur diplomierten Legasthenie- und Dyskalkulie-Trainerin sowie zur diplomierten Lerndidaktikerin.

An dieser Stelle möchte ich gerne Pippi Langstrumpf zitieren: *„Die Leute sind auch dumm! In der Schule lernen sie Plutimikation, aber sich was Lustiges ausdenken, das können sie nicht!“* (Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf)

Pippi spricht mir aus der Seele. Wir „großen Leute“ nehmen die Welt oft viel zu ernst und von Zeit zu Zeit täten wir gut daran, manche Dinge durch Kinderaugen zu sehen. Etwas wusste Pippi aber vielleicht nicht: Das Berechnen von „Plutimikationen“ oder auch zu lernen, wie man dieses wirklich schwere Wort richtig liest und schreibt, kann auch Spaß machen. Dafür braucht es aber gewisse Voraussetzungen - auch Vorläuferfertigkeiten oder Teilleistungen genannt (wie z. B. die Sinneswahrnehmungen).

Seit September 2020 darf ich Teil des Sprachteams sein und somit die Kindergartenpädagog\*innen von Wolfurt bei ihrer Arbeit in der Vorschulerziehung unterstützen. Die Vorläuferfertigkeiten werden spielerisch überprüft und in Folge individuell gefördert, damit dann das Lernen von „Plutimikationen“ in der Schule auch Spaß macht. Ich freue mich sehr über diese Aufgabe!

## 2. DEFINITIONEN

### Sprachförderung

„Mit SPRACHFÖRDERUNG wird die Gesamtheit der Methoden bezeichnet, Kinder und Jugendliche auf den sprachlichen Entwicklungsstand Gleichaltriger zu bringen, indem man ihnen mit angemessenen Methoden hilft, allgemeine Fortschritte in der Beherrschung einer Sprache zu machen, d. h. im engen Sinne, Fortschritte in der Beherrschung der Landessprache zu machen.“

(Vgl.: <https://de.wikipedia.org/wiki/Sprachf%C3%B6rderung>)

### Sprachheilpädagogik

„Die SPRACHHEILPÄDAGOGIK ist eine Integrationswissenschaft, die sich mit wissenschaftlichen Methoden z. B. der Pädagogik, Linguistik, Medizin und Psychologie interdisziplinär in Theorie und Praxis mit sprachlich und kommunikativ beeinträchtigten Menschen personen- und fähigkeitsbezogen schulisch und außerschulisch in den Handlungsfeldern Erziehung, Unterricht und Therapie befasst. Begründet wurde sie unter anderem durch den Mediziner Emil Fröschels (1884-1972) und seinem Partner, dem Lehrer Karl Cornelius Rothe (1880-1931).“

(Vgl.: <http://www.sprachheilpaedagogik.de/>)

Die Sprachheilpädagogik ist eine ganz spezifische Form der Sprachförderung. Vereinfacht ausgedrückt beschäftigen wir uns mit Kindergartenkindern der Wolfurter Kindergärten und achten dabei vor allem auf die richtige Aussprache der Laute.

BEISPIEL:

Wenn ein Kind kein „R-Laut“ bilden kann und statt dem Wort „Rot“ „Lot“ sagt, setzen wir die Förderung daran, mit dem Kind den Laut zu erarbeiten und phonologisch unterscheiden zu können.

## Vorschul-und Frühförderung

Die\*der diplomierte Legasthenie-Trainer\*in sowie Lerndidaktiker\*in hat die Aufgabe Kinder zu begleiten, unterstützen und individuell zu fördern, damit das Lernen einfacher und erfolgreicher wird. Teilleistungen werden spielerisch ausgetestet und katalogisiert, damit eine gezielte Förderung durchgeführt werden kann.

Einer von mehreren Arbeitsbereichen ist das Training von Vorschulkindern in den Sinneswahrnehmungsgebieten.

Damit gutes Lernen in der Schule möglich ist, sind grundlegende Fähigkeiten notwendig. Sprache und Denken müssen aufgebaut und gefestigt werden. Die sogenannten Teilleistungen sind Grundlagen, auf denen Lesen, Schreiben und Rechnen, aber auch das der Situation angepasste Verhalten basieren. Ist eine oder sind mehrere der Teilleistungen geschwächt, können Lern- und Verhaltensstörungen entstehen.

### Was versteht man unter Teilleistungen?

Anhand eines Beispiel würde ich das gerne erläutern:

Überlegen wir einmal, wie viele Teilschritte/Teilleistungen notwendig sind, um ein Wort von der Tafel abzuschreiben.

Stellen wir uns vor, das Schulkind sitzt in der Klasse. Da es ein gutes Gleichgewicht hat, sitzt es ruhig auf dem Stuhl. Würde ihm diese Teilleistung fehlen, würde es ständig herumrutschen und versuchen, sich auszubalancieren, damit es nicht vom Stuhl fällt.

Nun muss es aufmerksam der Stimme des Lehrers lauschen und dabei alle anderen Geräusche und visuellen Reize, also etwa das Reden des Sitznachbars, den Lärm vor der Klassentür oder den Traktor, der gerade am Fenster vorbeifährt und Ähnliches ausblenden. Es muss den Auftrag

des Lehrers oder der Lehrerin aufnehmen, verstehen und sich merken. Dann wird das Wort auf der Tafel betrachtet.

Buchstaben und deren Reihenfolge müssen richtig erkannt und ein Klang den Buchstaben zuordnen werden. An dieser Stelle ist es wichtig, ähnlich aussehende oder ähnlich klingende Buchstaben nicht zu verwechseln - nicht, dass aus einem b ein d oder einem ö ein ü wird.

Hat das Kind das Wortbild im Kopf gespeichert, muss es im Heft nun die richtige Stelle suchen, um es aufzuschreiben. Doch wo beginnt man zu schreiben? Rechts oder links? Und wo ist links überhaupt im Heft?

Als Nächstes benötigt das Kind eine gute Feinmotorik und Auge-Handkoordination, um das Wort mit den richtigen Schreibbewegungen auf die Zeile zu schreiben. Dazu muss es das gespeicherte Wort aus dem Gedächtnis wieder abrufen.

Wenn alle Teilschritte richtig funktionieren, wird das Wort fehlerfrei und an der richtigen Stelle im Heft stehen.

Funktioniert ein kleiner Teil in diesem Ablauf nicht richtig, kann diese Aufgabe nicht fehlerfrei gelingen.

Zu den Teilleistungen zählen also Stifthaltung / Feinmotorik / Grafomotorik, Auge-Handkoordination, Raumorientierung, Körperschema (rechts/links), Aufmerksamkeit und Konzentration, optische und akustische Wahrnehmung (Differenzierung, Serialität, Gedächtnis).

## 3. ZIELE

### Sprachförderung

Ziel ist es, ...

- den Kindern das Experimentieren mit Sprache zu ermöglichen und Sprechfreude zu vermitteln.
- die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.
- die Eltern und Erziehungsberechtigten über die Sprachförderung im Kindergarten zu informieren und auf die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Sprachteam und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten hinzuweisen.
- den Eltern und Erziehungsberechtigten Sachinformationen über gelebte Mehrsprachigkeit zu geben.

### Sprachheilpädagogik

Unser Hauptziel ist es, durch eine ganzheitliche Vorgangsweise eine Verbesserung des Sprechens zu erreichen und das Kind zu unterstützen, Worte richtig auszusprechen. Voraussetzung dafür ist eine frühzeitige Analyse der Sprechfähigkeit und der daraus resultierenden Fördermöglichkeiten. Um rechtzeitig ansetzen zu können, gibt es schon seit vielen Jahren Sprachheilpädagoginnen in den Wolfurter Kindergärten.

Weitere Ziele sind ...

- den Kindern das Experimentieren mit Sprache zu ermöglichen und Sprechfreude zu vermitteln.
- die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.
- die Eltern und Erziehungsberechtigten über die Sprachheilpädagogik im Kindergarten zu informieren und auf die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Sprachteam und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten hinzuweisen.

## Vorschul- und Frühförderung

Durch individuell geplante Fördereinheiten und tägliches spielerisches Üben sollen die Teilleistungen geübt werden, um eine optimale Voraussetzung für das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen zu erlangen.

Teilleistungsschwächen sollen frühzeitig erkannt und das betroffene Kind und seine Eltern oder Erziehungsberechtigten bestmöglich unterstützt und begleitet werden.

Weitere Ziele:

- Aufmerksamkeit und Konzentration verbessern
- Differentielle Sinneswahrnehmungen spielerisch trainieren
- Selbstwert stärken - das Kind soll an sich selber glauben, seine Stärken und Schwächen kennen- und damit umgehen lernen

## 4. UNSERE AUFGABEN

### Sprachförderin

Unsere Aufgaben sind:

- Alle mehrsprachigen Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen.
- Mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Kindergartenpersonal eng zusammenzuarbeiten, sie fachlich zu beraten und sich mit ihnen auszutauschen.
- Den Sprachstand der jeweiligen Kinder und alle Fortschritte jedes einzelnen Kindes zu dokumentieren.
- Fördereinheiten auf die jeweiligen Beobachtungen in den Kleingruppen und den Beobachtungen des einzelnen Kindes aufzubauen. Je nach Sprachniveau erhalten die Kinder und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte Übungsangebote (Hausaufgaben) für Zuhause in Form von „Arbeitsblättern“. Diese dienen sowohl der Förderung als auch der Wiederholung der erlernten Inhalte.
- Vernetzungsgespräche mit weiteren Sprachförderakteuren, wie der Koordinatorin für Kindergärten und Kinderbetreuung, weiteren Sprachförder\*innen im Land und den Betreuer\*innen in Kleinkindbetreuungen, führen.

Wenn das Sprachförderthema unsere Möglichkeiten übersteigt, empfehlen wir den Eltern unserer Förderkinder nach Absprache mit dem Sprach- und dem Kindergartenteam eine andere Anlaufstelle (AKS, Logopäde\*in, Facharzt, LZH, ...) aufzusuchen.

### Sprachheilpädagogin

Unsere Aufgaben sind:

- Vom Entwicklungsstand und den Interessen des jeweiligen Kindes auszugehen und dieses in seinen Fähigkeiten zu bestärken. So kann jedes Kind darauf aufbauend neue Fertigkeiten entwickeln.
- Mit sprech- und sprachbeeinträchtigten Kindern arbeiten.
- Die Eltern, Erziehungsberechtigten und das Kindergartenteam beraten und unterstützen.
- Eine umfassende sprachheilpädagogische Abklärung durchführen und mit anderen Logopäden\*innen zusammenarbeiten.
- Individuelle Förderpläne für jedes Kind auszuarbeiten.
- Die Fördereinheiten auf die jeweiligen Beobachtungen des einzelnen Kindes aufbauen. Je nach Sprachniveau erhalten die Kinder und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte Übungsangebote (Hausaufgaben) für Zuhause in Form von „Arbeitsblättern“. Diese dienen sowohl der Förderung als auch der Wiederholung der erlernten Inhalte.
- Den Sprachstand und den Entwicklungsverlauf jedes einzelnen Kindes in Bezug auf Sprache und Sprechen zu dokumentieren

Aufgaben, die die Sprachheilpädagogik nicht betreffen, weil manche Inhalte der medizinisch ausgebildeten Logopäden\*innen vorbehalten sind:

- Sprech- und/oder Sprachstörungen aufgrund medizinisch diagnostizierter Ursachen
- Morphologische und syntaktische Sprachstörungen bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ohne Artikulationsstörungen

- Kommunikativ-reaktive Sprachstörungen (Mutismus, Redeflussstörungen: Stottern, Poltern)
- Isoliert auftretende schwere myofunktionelle Störungen (offene Mundhaltung, falsches Schluckmuster)
- Näseln
- Stimmstörungen
- Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS) (Arbeitsgemeinschaft der Sprachheillehrer\*innen Vorarlbergs 2018, S.15)

Wenn das Sprachheilthema unsere sprachheilpädagogischen Möglichkeiten übersteigt, empfehlen wir den Eltern und Erziehungsberechtigten nach Absprache des Kindergartenteams eine andere Anlaufstelle (Arbeitskreis für Vorsorgemedizin, Logopäde\*in, Fachärzt\*in, Landeszentrum für Hörgeschädigte, ...) aufzusuchen.

## Vorschul- und Frühförderin

- Anhand eines Testverfahrens (PSV oder Überprüfung der Teilleistungen nach Dr. Brigitte Sindelar) die Teilleistungsschwächen der betroffenen Kinder eruieren.
- Individuelle und spezifische Trainingseinheiten vor- und nachbereiten.
- Die Eltern oder Erziehungsberechtigten und das Kindergartenteam beraten und unterstützen.
- Übungsangebote (Hausaufgaben) für Zuhause in Form von Arbeitsblättern erstellen. Diese dienen sowohl als Förderung als auch als Wiederholung.
- Lernschwierigkeiten können neben Teilleistungsschwächen auch andere Ursachen wie physische, psychische, genbedingte oder soziale Ursachen haben. In diesen Fällen brauchen Kinder fachliche Abklärung und Therapie. Nach Absprache mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten, dem Sprach- und Kindergartenteam werden die betroffenen Kinder an Fachkräfte (LZH, aks, ifs, Si-Therapie, Ergotherapie, usw.) weitervermittelt.
- Spielerisch fördern, unterstützen und stärken.

## 5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

### Sprachförderinnen

Eltern und Erziehungsberechtigte sind unsere ersten Ansprechpartner\*innen, da sie ihre Kinder am besten kennen. Wir können sie fachlich und emotional unterstützen.

Der erste Kontakt zwischen den Wolfurter Sprachförderinnen und Eltern oder Erziehungsberechtigten findet in der Regel vor dem Start der Sprachfördereinheiten statt. Bei diesem Gespräch stellen die Sprachförderinnen ihre Arbeit vor und stehen für Fragen zur Verfügung.

Konkrete Informationen können die Eltern und Erziehungsberechtigten aus der Sprachmappe entnehmen. Die Mappe enthält in einer verbindlichen Form Aufgaben und Impulse, die das Kind in seiner Sprachentwicklung fördern. Unter anderem dient sie als Arbeits-, Informations- und Kommunikationsmedium. Sie dokumentiert außerdem die Mitarbeit der Eltern und Erziehungsberechtigten. Zudem finden während des Kindergartenjahres regelmäßige Tür- und Angelgespräche statt.

Nach ca. zehn Sprachfördereinheiten findet gegebenenfalls ein Gespräch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten statt. Dabei werden sie über die Fortschritte des Kindes informiert und das weitere Vorgehen wird besprochen. Am Ende des Kindergartenjahres erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten einen Abschlussbericht.

Bei Unklarheiten können die Eltern und Erziehungsberechtigten jederzeit Kontakt mit der jeweiligen Sprachförderin aufnehmen.

### Sprachheilpädagoginnen

Der erste Kontakt zwischen den Wolfurter Sprachheilpädagoginnen, Eltern oder Erziehungsberechtigten findet in der Regel vor dem Start der Sprachfördereinheiten statt. Bei diesem Gespräch stellen die Sprachheilpädagoginnen ihre Arbeit vor und stehen für Fragen zur Verfügung.

Konkrete Informationen können die Eltern und Erziehungsberechtigten aus der Sprachmappe entnehmen. Die Mappe enthält in einer verbindlichen Form Aufgaben und Impulse, die das Kind in seiner Aussprache bzw. der Entwicklung des Sprechens fördern. Unter anderem dient sie als Arbeits-, Informations- und Kommunikationsmedium. Sie dokumentiert außerdem die Mitarbeit der Eltern und Erziehungsberechtigten.

Zudem finden während des Kindergartenjahres immer wieder ein kurzer Austausch statt.

Nach ca. zehn Sprachheilpädagogikeinheiten wird gegebenenfalls ein Gespräch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten stattfinden. Dabei werden sie über die Fortschritte des Kindes informiert und das weitere Vorgehen wird besprochen.

Nach Abschluss der Sprachheilpädagogik findet ein Abschlussgespräch statt, wobei die Eltern und Erziehungsberechtigten einen Abschlussbericht bekommen.

Bei Unklarheiten können die Eltern und Erziehungsberechtigten jederzeit Kontakt mit der jeweiligen Sprachheilpädagogin aufnehmen.

## Vorschul- und Frühförderinnen

Der erste Kontakt findet in der Regel vor dem Start der Fördereinheiten statt. Bei diesem Gespräch wird die Vorschul- und Frühförderung vorgestellt und auftretende Fragen werden beantwortet.

Konkrete Informationen können die Eltern und Erziehungsberechtigten aus der Arbeitsmappe (Wiffzack-Mappe) entnehmen. Die Mappe enthält in einer verbindlichen Form Aufgaben und Wiederholungen, die das Kind in seinen Teilleistungsschwächen trainiert, fördert und stärkt. Unter anderem dient sie als Arbeits-, Informations- und Kommunikationsmedium. Sie dokumentiert außerdem die Mitarbeit der Eltern und Erziehungsberechtigten.

Zudem findet während des Kindergartenjahres immer wieder ein kurzer Austausch statt.

Nach ca. zehn Fördereinheiten wird gegebenenfalls ein Gespräch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten stattfinden. Dabei wird über die Fortschritte des Kindes informiert und das weitere Vorgehen wird besprochen.

Nach Abschluss der spezifischen Förderung erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten einen Abschlussbericht.

Gibt es Unklarheiten, können die Eltern und Erziehungsberechtigten jederzeit den Kontakt suchen.

## 6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KINDERGÄRTEN

### Sprachförderinnen

- Als Multiplikatorinnen tragen wir unser Wissen über das Sprachverhalten, das wir uns bei diversen Fortbildungen angeeignet haben, in die Kindergartenteams weiter.
- Um Hand in Hand arbeiten zu können, ist der Austausch zwischen den Pädagogen\*innen und den Sprachförderinnen sehr wichtig. Nur so kann Erlerntes vertieft werden.
- Als Sprachförderinnen sind wir Teammitglieder und können auf Kindergartenmaterialien zurückgreifen.
- Räumlichkeiten stehen uns für unsere Arbeit zur Verfügung.
- Im Juni erfahren wir von den Leiterinnen, bei wie vielen Kinder einen Sprachförderbedarf besteht.
- Mit der Sprachstand-Einschätzung (BESK-DAZ) werden die Kinder mit spezifischem Förderbedarf ermittelt. Die Einschätzung über den Sprachstand in der deutschen Sprache erfolgt über die Kindergarten- bzw. Gruppenleitung des zuständigen Kindes.
- Alle Mitarbeiter\*innen der Kindergärten sind Sprachförder\*innen und unterstützen die Sprachförderung im Alltag.

### Sprachheilpädagoginnen

- Als Multiplikatorinnen tragen wir unser Wissen über das Sprachverhalten, das wir uns bei diversen Fortbildungen angeeignet haben, in die Kindergartenteams weiter.
- Um Hand in Hand arbeiten zu können, ist der Austausch zwischen den Pädagogen\*innen und den Sprachheilpädagoginnen sehr wichtig. Nur so kann Erlerntes vertieft werden.
- Als Sprachheilpädagoginnen sind wir Teammitglieder und können auf Kindergartenmaterialien zurückgreifen.
- Räumlichkeiten stehen uns für unsere Arbeit zur Verfügung.

## Vorschul- und Frühförderinnen

- Das in der Ausbildung und bei diversen Fortbildungen angeeignete Wissen über die Teilleistungen wird in die Kindergartenteams weitergegeben.
- Der Austausch mit den Pädagogen\*innen ist sehr wichtig. Nur so kann Erlerntes vertieft werden.
- Legasthenie-Trainer\*innen / Lerndidaktiker\*innen sind Teammitglieder und können auf Kindergartenmaterialien zurückgreifen.
- Räumlichkeiten stehen für die Arbeit zur Verfügung.
- Mit Einverständnis der Eltern und Erziehungsberechtigten können Ergebnisse des VBB (Vorarlberger Entwicklungs-Beobachtungsbogen) weitergegeben und besprochen werden.
- Alle Mitarbeiter\*innen der Kindergärten sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten unterstützen die Kinder in der Vorschulerziehung und beim täglichen Üben.

## Mit einem anderen Kindergarten oder der Schule

Alle Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell und individuell. Daher kann es vorkommen, dass nach dem Kindergartenjahr die Zielsetzung nicht vollständig erreicht wurde.

Sollte noch weiterführender Sprach- oder Frühförderbedarf bestehen oder die Kinder wechseln in einen anderen Kindergarten oder in die Volksschule, tauschen wir uns – nach Absprache der Eltern oder Erziehungsberechtigten – mit der dort zuständigen Person aus.

Dafür ist eine Vernetzung der Sprachheilpädagoginnen bzw. Vorschul- und Frühförderinnen, Sprachheillehrerinnen und Kindergartenpädagog\*innen unumgänglich. Ein wesentlicher Aspekt ist auch die Mitarbeit der Eltern oder Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen des jeweiligen Kindes, um die Arbeit der Sprachheilpädagogin maßgeblich zu unterstützen.

## SCHLUSSWORT

Diese Konzeption ist das Ergebnis vieler gemeinsamer Stunden und Überlegungen. Wir freuen uns, sie Ihnen/euch übergeben zu dürfen. Jede einzelne Mitarbeiterin unseres Teams hat daran mitgewirkt und Vorschläge und Ideen eingebracht. Es ist unser Ziel, diese gemeinsame Konzeption für unsere Kinder verantwortungsvoll umzusetzen und sie im Kindergartenalltag zu leben.

Dabei ist uns immer bewusst, dass jedes Kind sich unterschiedlich schnell und individuell entwickelt. Daher kann es vorkommen, dass einzelne Kinder mehr Zeit brauchen. In diesem Fall empfehlen wir, die Förderung im neuen Kindergarten bzw. in der Schule fortzusetzen. Eine Grundlage unserer Arbeit ist der rege Austausch mit den Kindergartenpädagog\*innen, den zukünftigen Lehrer\*innen Ihres Kindes und mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Wir bedanken uns sehr für Ihr/euer Mittun! Wir wissen alle, wie wichtig Sprache und Gespräch im gemeinschaftlichen Leben sind und arbeiten daran, dass wir gemeinsam unsere Kinder stärken und sie auf ihrem Weg unterstützen.

Euer Sprachteam Wolfurt

## LITERATURVERZEICHNIS

Arkmüller *Wikipedia*. Von <https://de.wikipedia.org/wiki/Sprachf%C3%B6rderung> abgerufen am 18. November 2019

Engelmann, U. *Sprachheilpädagogik*. Von <http://www.sprachheilpaedagogik.de/> abgerufen am 18. November 2019

Krenz, A. (2002). *Die Konzeption - Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte*. Freiburg: Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1996, [www.herder.de](http://www.herder.de)

Schlösser, E. (2007). *Wir verstehen uns gut - Spielerisch Deutsch lernen*. Münster: Ökotopia Verlag.

Schlösser, E. (2010). *Sprachliche Entwicklung fördern von Anfang an!* Münster: Ökotopia Verlag.

Schlummer, B. S. (2003). *Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Ueffing, C. M. (2004). *Das bin ich - Handbuch für Erzieherinnen und Erzieher*. Oberursel: Finken Verlag GmbH.

Vorarlbergs Arbeitsgemeinschaft der SprachheillehrerInnen. (2018). *Leitfaden für den Sprachheilunterricht an Vorarlbergs Schulen*. Bludenz, Feldkirch, Dornbirn, Bregenz.

Bildquellennachweis Abbildung 1 „Sprachschlüssel“ (25. März 2020). *Klett*. Von <https://www.klett.ch/lehrwerke/mein-sprachschluessel> abgerufen am 18. November 2019

# IMPRESSUM

Konzept und Projektrealisation:

Carmen Dür, Cornelia Klocker, Marlene Solèr-Häusle, Patrizia Juen, Sandra Manuela Blum, Ulrike Thaler und Afra-Maria Rauch

Sprachteam Wolfurt

Schulstraße 1

6922 Wolfurt

## KONTAKT

E-Mail: [sprachteam.carmen@kindergarten.wolfurt.at](mailto:sprachteam.carmen@kindergarten.wolfurt.at)

Tel.: +43 699 16840-255

E-Mail: [sprachteam.marlene@kindergarten.wolfurt.at](mailto:sprachteam.marlene@kindergarten.wolfurt.at)

Tel.: +43 699 16840-251

E-Mail: [sprachteam.patrizia@kindergarten.wolfurt.at](mailto:sprachteam.patrizia@kindergarten.wolfurt.at)

Tel.: +43 699 16840-252

E-Mail: [sprachteam.sandra@kindergarten.wolfurt.at](mailto:sprachteam.sandra@kindergarten.wolfurt.at)

Tel.: +43 699 16840-250 (Karenz)

E-Mail: [sprachteam.ulrike@kindergarten.wolfurt.at](mailto:sprachteam.ulrike@kindergarten.wolfurt.at)

Tel.: +43 699 16840-262

E-Mail: [sprachteam.afra@kindergarten.wolfurt.at](mailto:sprachteam.afra@kindergarten.wolfurt.at)

Tel.: +43 699 16840-250

01.09.2021

# ANHANG

Wie bereits im Vorwort erwähnt, finden Sie hier im Anhang den konkreten Aufbau unserer Arbeit mit den Kindern.

## 1. KONKRETER AUFBAU UND PLANUNG DER DEUTSCH-SPRACHFÖRDERUNG

Sowohl in der alltagsintegrierten als auch in der strukturierten Sprachförderung werden folgende Aspekte berücksichtigt:

**WORTSCHATZ:** Für mehrsprachige Kinder ist die Erweiterung des Wortschatzes in der deutschen Sprache eine wichtige Basis für den gesamten Deutschspracherwerb. Sowohl thematische Bereiche (Ich und du, Kindergarten, Familie, Körper, Kleidung, ...) als auch Wortbildung, Wortableitungen und Wortzusammensetzungen gehören zum Bereich Wortschatz.

**GRAMMATIK:** Grammatische Phänomene können im Spracherwerb nur schrittweise erkannt und praktisch umgesetzt werden. Deshalb ist auch die Deutsch-Sprachförderung entwicklungs- und prozessorientiert.

Die Bereiche Satzbau, Artikelgebrauch, die Anwendung der vier Fälle, Geschlecht, die Mehrzahl beim Hauptwort, die Formbildung von Tätigkeitsworten (starke und schwache Verben) und das Wahrnehmen, Erkennen und Benennen zeitlicher und räumlicher Präpositionen wird in der alltagsintegrierten und spezifischen Deutsch-Sprachförderung inkludiert angewendet.

**TEXT:** Die kommunikativen Fertigkeiten stehen im Vordergrund. Persönliche Gespräche, die die Kinder zum Erzählen anregen, sind ebenso förderlich wie dialogisches und monologisches Vorlesen. Rollenspiele, Handpuppenspiele, Mitspielgeschichten (zeitl. Abläufe von Erlebtem, z. B. Tagesablauf) und das darstellende Spiel sind äußerst hilfreich beim aktiven Spracherwerb. Das Reden über Ereignisse, das Erklären von Spielregeln, das Beschreiben von Bildern, Personen und Dingen spornt auch junge, mehrsprachige Menschen zur praktischen Anwendung der deutschen Sprache an.

**PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT:** Die phonologische Differenzierung und die phonologische Diskrimination sind sehr wichtig für die korrekte Artikulation und das Sprechen von Sprache. In Form von Versen, Reimen, Zerlegung von Worten in betonte und unbetonte Silben, Vokale und Konsonanten werden die verschiedenen, sprachlichen Strukturen praktisch vermittelt und geübt.

MATHEMATISCHE VORLÄUFERFERTIGKEITEN: Ordnungssysteme wie Reihenfolgen, Messmöglichkeiten, Zeitabfolgen, räumliche Vorstellungen (vor, hinter, ...) geben Orientierung und helfen logische Schlüsse zu ziehen. Auch die eben erwähnten Grundlagen werden in spielerischer Weise als Sprachmodelle angeboten und von den Kindern in der Folge intuitiv erworben.

## Vorbereitung der Sprachförderung

### BEGINN DER SPRACHFÖRDEREINHEITEN

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Stofftaschen bedrucken
- Mappen und Faltschachteln gestalten
- Feststellen, ob sich der Sprachstand der Kinder in der deutschen Sprache über die Sommerferien verändert hat und einen für die Kleingruppe abgestimmten Förderplan erstellen.

### VORBEREITUNG AUF DIE GEZIELTE FÖRDERUNG

- Mithilfe in der Gruppe und Beobachtung der Kinder mit Förderbedarf (Besprechung der Sprachstanderfassung BESK/DAZ durch den Kindergarten)
- Listenerstellung
- Beobachtungen
- Dokumentation
- Termine für Elterngespräche
- Einladung auf Elterngespräche (eventuell gemeinsam KDG + SPRFÖ) aufgrund der BESK/DAZ Ergebnisse.

### MÖGLICHE THEMEN, DIE DEM SPRACHVERSTÄNDNIS DES JEWEILIGEN KINDES ENTSPRECHEN

- **Thema → Das bin ich.**  
Ich heiße Beppo. Wie heißt denn du?
- **Thema → WDH: Das bin ich.**  
Alle: Ich bin ein Mädchen/Ich bin ein Bub.  
ER/SIE/ES. Er heißt Beppo, sie heißt Pippi-Lotta, sie heißt Lora (das Papageienmädchen).
- **Thema → WDH: Das bin ich.**  
Alle: ICH und DU, ER/SIE/ES. Er heißt Beppo, er hat braune Haare und grüne Augen... sie heißt Pippi-Lotta, sie hat rote Haare und grüne Augen... Es heißt Lora (das Papageienmädchen), es hat bunte Federn und blaue Augen ...

Anfänger: „Meine Hände sind verschwunden“ (Erlertes einbauen).

Fortgeschrittene: ICH, DU, WIR ... (Erlertes einbauen)

- **Thema → WDH: Das bin ich. Ich wohne in einem Haus. Ich gehe in den Kindergarten.**

Alle: BB oder Geschichte zum Thema Kindergarten.

Anfänger: Ich gehe in den Kindergarten. Der Kindergarten hat folgende Bereiche ....

Fortgeschrittene: Der Kindergarten ist in einem Haus, ich wohne in einem Haus. Das Haus hat verschiedene Zimmer.

- **Thema → WDH: Das bin ich. Ich wohne in einem Haus. Ich gehe in den Kindergarten.**

Anfänger: Die Kuschelecke / die Puppenecke

Fortgeschrittene: Das Haus / die Küche

Passende Geschichte oder BB 1. Teil

- **Thema → WDH: WDH: Das bin ich. Ich wohne in einem Haus. Ich gehe in den Kindergarten. + WDH**

Anfänger: WDH: Die Kuschelecke / die Puppenecke. Weiterführung → Die Bauecke/Der Mal- und Basteltisch

Passende Geschichte oder BB 1. Teil

Fortgeschrittene: Das Haus / die Küche. Weiterführung: Das Haus/ die Wohnung: Das Badezimmer/Das WC/ Das Kinderzimmer/ Das Wohnzimmer... „Hier wohne ich.“

- **Thema → WDH: Kindergartenbereiche / Wo ich wohne, Zimmer**

Anfänger: Der Maltisch / die Farben

Einzahl/ Mehrzahl. Das kann ich schon.

Fortgeschrittene: Wir basteln am Küchentisch. Farben und Zahlen

- **Thema → WDH: Kindergartenbereiche / Wo ich wohne, die verschiedenen Zimmer**

Anfänger: Die Garderobe

Fortgeschrittene: Ich ziehe mich an.

Einzahl / Mehrzahl

(Kleidung)

- **Thema → WDH + Der Tagesablauf im Kindergarten / Der Tagesablauf Zuhause**

Anfänger: Bei uns im Kindergarten, was ich gerne tue, was ich alles kann, unsere Garderobe (Kleidung)

Fortgeschrittene: Was ich alles tue, mein Tagesablauf, ich ziehe mich an (Kleidung), Einzahl / Mehrzahl

Im Bereich DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE (DaZ) stehen viele Arbeitsmaterialien und Strukturvorgaben zur Verfügung. Sprachförderprogramme werden gemeinsam mit unterschiedlichsten Materialien wie Handpuppen, Bildkarten und Kopiervorlagen für Arbeitsblätter angeboten. Drei Arbeitsmappen sind uns in unserer Arbeit als Sprachförderin besonders hilfreich:

Die Sprachförderhefte vom Finkenverlag aus der Reihe „Das bin ich“ und die Arbeitsmappen von Elke Schlösser „Sprachliche Entwicklung fördern von Anfang an!“ und „Wir verstehen uns gut“ leisten uns gute Dienste. In unserem Sprachteam haben wir gemeinsam verschiedenste Spracheinheits- beziehungsweise Sprachstundenbilder sowie Arbeitsblätter und Arbeitsmaterialien erstellt. Dazu hat uns die Internetseite [www.teddylingua.de](http://www.teddylingua.de) immer wieder hilfreiche Impulse geliefert. Vor allem die Artikel von Andrea Thionville geben unserer Arbeit eine zusätzliche Basis.

Sämtliche Begriffe, Regeln, Strukturen und Elemente der deutschen Sprache können unseren mehrsprachigen Kindern in spezifischen Spracheinheiten spielerisch dargebracht werden. Wichtig ist, dass die Vermittlung der Zweitsprache – auch in Kleingruppen – auf der Basis von Vertrauen und auf der Beziehungsebene geschieht und Dialoge stattfinden. Die Herkunftssprachen der beteiligten Kinder können bei Gelegenheit (wie im zweiten Stundenbild erwähnt) miteinbezogen werden. Im Kindergartenalltag lernen Kinder von Kindern. Die Interaktion mit kindlichen Sprachvorbildern ist für den Zweitspracherwerb sehr förderlich. Aus diesem Grund ist das spielerische Deutschlernen in Kleingruppen besonders empfehlenswert. Jedes beteiligte Kind kommt zu Wort, wird gleichzeitig gefordert und hat Spaß daran, wenn ihm zugehört wird. Die Pädagogin nimmt sich Zeit, sie kann sich auf das Sprechen mit den Kindern konzentrieren und gezielt auf bestehende sprachliche Kompetenzen aufbauen.

Auf den folgenden Seiten sind zwei Beispiele für die Gestaltung von spezifischen Sprachfördereinheiten in Kleingruppen:

# Beispiel 1

DEUTSCH-SPRACHFÖRDERUNG FÜR KINDER IM LETZTEN KINDERGARTENJAHR

## Thema „Ich und Du“

- Die Puppen Beppo und Pippi-Lotta sitzen gemeinsam mit dem Papageienmädchen Lora im Stuhlkreis und „erwarten“ die Kinder. In der Mitte ist eine Klangschale auf Tüchern gebettet.
- Die Sprachförderin stellt sich bei einer der Puppen vor: „Ich heiße Marlene und wie heißt du?“ ... „Ich heiße Lora und wie heißt du?“ ... „Ich heiße Beppo und wie heißt du?“ ... „Ich heiße Pippi-Lotta und wie heißt du?“ ... Die Kinder werden gefragt...
- Die Kinder stellen sich mit der Hilfe der Klangschale namentlich vor.
- Das Papageienmädchen Lora sagt: „Ich bin ein Papagei und was bist du?“
- Tempelhüpfen auf Gummifliesen: „Ich bin ein Mädchen“ oder „Ich bin ein Junge/ein Bub“. Pro Fliese wird ein Wort gesprochen.
- Lied: „Guten Morgen, guten Morgen wir nicken uns zu.“
- Wir zählen mit Hilfe der Fliesen auf sechs: „Ich heiße Marlene, ich bin eine Frau.“ (pro Fliese ein Wort).
- Bewegungslied: „Kopf und Schultern, Knie und Zehen, Knie und Zehen“ wird zuerst von Beppo und dann von uns allen gesungen.
- Themenmemory: Wir spielen gemeinsam „Ich und Du“-Memory (ein Arbeitsblatt mit den wichtigsten Kärtchen zum Anmalen und Ausschneiden und einfacher Aufgabenerklärung für die Eltern und Erziehungsberechtigten liegt für die Kinder als Kopie bereit). Alle auf den Kärtchen abgebildeten Personen werden beim Spiel gemeinsam mit dem entsprechenden Artikel benannt. Kurze Sätze werden gebildet. Zum Beispiel: „Das ist ein Mädchen. Ich bin auch ein Mädchen. Er ist ein Junge.“
- „Hausaufgabenblätter“ mit Begriffskärtchen aus dem Themenbereich „Ich und Du“ werden gemeinsam mit den Kindern besprochen in die „Sprachmappe“ eingelegt.
- Wir singen unser Abschlusslied „Auf Wiedersehen“.

BEGRIFFE, DIE IN DIESER SPRACHEINHEIT ERLERNT WERDEN SOLLEN:

Ich, du, wir, er, sie, Mädchen, Junge, Bub, Frau, Papagei, ist, bin, sind, ... „Ich bin ein Mädchen und heiße Pippi-Lotta“ ... 1 2 3 4 5 6

Anbahnung: Körperteil

## Beispiel 2

DEUTSCH-SPRACHFÖRDERUNG FÜR KINDER IM LETZTEN KINDERGARTENJAHR

### Thema „Ich habe einen Körper“

- Die Puppen Beppo und Pippi-Lotta sitzen gemeinsam mit dem Papageienmädchen Lora im Stuhlkreis und „erwarten“ die Kinder. In der Mitte ist eine Klangschale auf Tüchern gebettet.
- Lied: „Guten Morgen, guten Morgen wir nicken uns zu.“
- Kinderpaare werden gebildet. Ein Kind liegt auf einem großen Bogen Packpapier, das zweite Kind zeichnet mit Wachsmalstiften seine Konturen nach (Kinderpaare wechseln ihre Rolle).
- Wieder im Kreis sitzend, bezeichnen wir verschiedene Körperteile und sprechen folgende Sätze: „Ich habe einen Kopf, mit dem Kopf kann ich ... (z. B. ‚nicken‘)“.
- Wir singen unser Bewegungslied: „Kopf und Schultern, Knie und Zehen, Knie und Zehen“, jetzt neu auch in türkischer, kroatisch-bosnisch-serbischer oder in einer weiteren Sprache (Eltern haben zuvor für die Pädagogin das Lied in ihre Muttersprache übersetzt). Die Kinder sollen die Erzieherin in ihrer Aussprache berichtigen. Jedes Kind ist in seiner Muttersprache „Experte“.
- Pippi-Lotta spricht: „Ich bin ein Mädchen. Ist er ein Junge?“ oder „Ist sie ein Junge?“... (Sprachinhalte um Verneinung ergänzen).
- Themenmemory: Wir spielen gemeinsam das Körperteile-Memory (ein Arbeitsblatt mit den wichtigsten Kärtchen zum Anmalen und Ausschneiden und einfacher Aufgabenerklärung für die Eltern und Erziehungsberechtigten liegt für die Kinder als Kopie bereit). Alle Körperteile werden beim Spiel gemeinsam mit dem entsprechenden Artikel benannt.
- Wiederholung der Begriffe und des Bewegungsliedes: „Kopf und Schultern, Knie und Zehen, Knie und Zehen“.
- Wir holen die Sprachmappen der Kinder aus der Tasche. Jedes Kind darf seine fertiggestellte Hausaufgabe zeigen. Wer die Hausaufgabe gemacht hat, bekommt zur Belohnung einen Stempel auf seine Hand oder in die Mappe.
- Neue „Hausaufgabenblätter“ mit Begriffskärtchen aus dem Themenbereich „Ich und Du“ werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und in die „Sprachmappe“ eingelegt.
- Wir singen unser Abschlusslied „Auf Wiedersehen“.

BEGRIFFE, DIE IN DIESER SPRACHEINHEIT ERLERNT WERDEN SOLLEN:

Ich, du, wir, er, sie, Mädchen, Junge, Bub, Frau, Papagei, ist, bin, sind, ... Kopf, Schultern, Knie, Zehen, Augen, Ohren, Mund, Nase, ... „Ich habe einen Kopf, mit dem Kopf kann ich nicken“.

## 2. KONKRETER AUFBAU UND PLANUNG DES SPRACHHEILUNTERRICHTES

Die Vorbereitung ist wie folgt geplant, wobei sie durch die individuellen Förderungen diverse Änderungen ergeben können:

### Mai / Juni

In der Regel werden die Mittelgrüpler\*innen ab Mai spielerisch auf Aussprachestörungen überprüft, wenn die Eltern oder Erziehungsberechtigten ihr schriftliches Einverständnis geben.

Instrument: PLAKSS (Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen)

### Juni

Wenn die Überprüfung Auffälligkeiten aufzeigt, werden die Eltern und Erziehungsberechtigten zu einem Informationsgespräch im Kindergarten eingeladen.

(Die Termine koordiniert die Leitung. Dazu bekommt sie eine Liste von der Sprachheilpädagogin.)

Stimmen die Eltern und Erziehungsberechtigten einer wöchentlichen Förderung zu, wird für das Kind im Herbst/Winter ein Fixplatz vorgesehen. In der Zwischenzeit werden den Eltern und Erziehungsberechtigten bei Interesse Übungen für die Sommerferien zur Verfügung gestellt.

### September

Ziele der ersten Einheit:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Stofftaschen bedrucken
- Mappen und Faltschachteln gestalten
- Während den Werkarbeiten feststellen, ob sich die Artikulationsstörungen über die Sommerferien verändert haben und einen für das Kind abgestimmten Förderplan erstellen.

### Darauffolgende Monate

2. – 10. Einheit:

- Bei PHONETISCHER STÖRUNG Lippen- und Zungenmotorik fördern bzw. feststellen, wie geschickt die Kinder bereits bei der Mundmotorik sind.  
Instrument/Vorgehensweise: Protokollbogen „Überprüfung der Mundmotorik“

- Übungen wie Gummibärenwaschanlage, Soletti-Übungen, Mundbilder nachahmen, ... kommen zur Anwendung.
- Bei PHONOLOGISCHER STÖRUNG phonologische Übungen (akustische Differenzierung) anwenden.  
Instrumente / Vorgehensweise: POPT, Spiele und Kopiervorlagen von „Phonologie – Aussprache“ (Lingoplay), ...
  - LAUTEBENE: Der Laut wird versucht zu bilden.  
Instrumente / Vorgehensweise: POPT, Mundbilder, Gurgeln, BULER, Spiele mit Bewegung, ...
  - SILBENE: Der Laut wird mit Silben kombiniert.  
Instrumente / Vorgehensweise: Diverse Spielpläne, Trolli-Heft, Spiele mit Bewegung, ...
  - WORTEBENE: Der Laut wird in der Reihenfolge An-, Aus- und dann Inlaut trainiert. (Ausnahme beim Laut „R“.)  
Instrumente / Vorgehensweise: LOGO Trumpf, Tam Tam, Phonologie – Aussprache (Lingoplay), Memory, Nanu – Wo steckt der Schuh!?, ...
  - SATZEBENE: Es wird versucht den Laut in ganzen Sätzen richtig zu bilden.  
Instrumente / Vorgehensweise: HOT (handlungsorientierter Therapieansatz), Gedichte, Klatschspiele, diverse Spiele.
  - SPONTANSPRACHE: Es wird versucht den Laut in der Alltagssprache richtig anzuwenden.  
Instrumente / Vorgehensweise: HOT (handlungsorientierter Therapieansatz), Plappersack, Quasselstrippe, Ratespiel, Trolli-Heft, ...

Die Schwerpunkte können sich überschneiden und über einen längeren Zeitraum bestehen. Es kann aber auch vorkommen, dass Kinder einzelne Schwerpunkte überspringen können.

## Nach zehn Einheiten

Nach zehn Einheiten findet ein Informationsgespräch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten statt. (Die Termine koordiniert nach Absprache die Leitung oder nach Wunsch die Sprachheilpädagogin.)

Dabei werden sie über die Fortschritte und den Sprech- bzw. Sprachstand informiert.

Bei Bedarf erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten Anregungen, welche sie in der Modulpause zu Hause umsetzen können. Sobald ein Kind eine Modulpause hat, rückt ein Kind auf der Warteliste für die nächsten zehn Einheiten nach, um mit dem ersten Modul zu beginnen.

## Mehrwöchige Pause

Ziel ist es, durchschnittlich pro Modul ca. zehn Einheiten durchzuführen und dann eine mehrwöchige Pause einzulegen. Dabei kann sich das Kind „zurücklehnen“ oder das Gelernte festigen.

Während dieser Zeit können die Kinder auf der Warteliste das erste Modul (ca. zehn Einheiten) in Anspruch nehmen und im Anschluss eine mehrwöchige Pause einlegen.

## Start mit dem zweiten Modul (ca. zehn Einheiten)

Es findet der gleiche Ablauf wie bei den ersten zehn Einheiten statt, nur, dass andere Kinder individuell gefördert werden.

## Mai / Juni

In der Regel werden die Mittelgrüpler\*innen ab Mai spielerisch auf Aussprachestörungen überprüft, wenn die Eltern und Erziehungsberechtigten ihr schriftliches Einverständnis geben.

Instrument: PLAKSS (Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen).

Großgrüpler\*innen, die das Sprachheilziel noch nicht erreicht haben, werden weiterhin gefördert.

## Juni

Wenn die Überprüfung Auffälligkeiten aufzeigt, werden die Eltern und Erziehungsberechtigten zu einem Informationsgespräch im Kindergarten eingeladen.

(Die Termine koordiniert die Leitung. Dazu bekommt sie eine Liste von der Sprachheilpädagogin.)

Stimmen die Eltern und Erziehungsberechtigten einer wöchentlichen Förderung zu, wird für das Kind im Herbst/Winter ein Fixplatz vorgesehen. In der Zwischenzeit werden den Eltern und Erziehungsberechtigten bei Interesse Übungen für die Sommerferien zur Verfügung gestellt.

## Ende Juni / Anfang Juli

Es finden Abschlussgespräche für die Kinder, die bereits mehrere Einheiten in Anspruch genommen haben, statt.

Eine Abschlusseinheit mit den Sprachheilkindern wird geplant und ausgeführt (Eis essen gehen, einen Ausflug organisieren, besondere Turnstunde, ...).

### 3. KONKRETER AUFBAU UND PLANUNG DER VORSCHUL-UND FRÜHFÖRDERUNG

Die Vorbereitung ist wie folgt geplant, wobei sich durch die individuellen Förderungen und unterschiedlichen Entwicklungsschritten der Kinder diverse Änderungen ergeben können.

#### September / Oktober

- Vorstellung der Arbeit bei den einzelnen Teamsitzungen
- Förderkandidat\*innen in Absprache mit den Kindergartenpädagog\*innen eruieren
- gegenseitiges Kennenlernen
- Kontakt mit Eltern und Erziehungsberechtigten herstellen und Elterngespräche führen
- Testverfahren durchführen
- Arbeitsmappe mit Belohnungsplan gestalten

#### Oktober-Mai

Einige Arbeitsmaterialien der einzelnen Bereiche, die in der Fördereinheit angewendet werden:

- AUDITIVE WAHRNEHMUNG
  - Hören, lauschen, lernen (Würzburger Trainingsprogramm)
  - Fördermaterial - Auditive Wahrnehmung (Verlag an der Ruhr)
  - Auditive Wahrnehmung (Bergedorfer Unterrichtsmaterial)
  - Hören und Verstehen (Verlag Schubi)
  - Holta di Polta (Pädagogisch-therapeutisches Übungsmaterial von Meike Arends)
  - Trainingsprogramme gegen Teilleistungsschwächen für Vorschulkinder von Dr. Brigitte Sindelar
  - Hörspiele
  - weitere Arbeitsblätter
- OPTISCHE WAHRNEHMUNG
  - Fördermaterial - Visuelle Wahrnehmung Band 1 + 2 (Verlag an der Ruhr)

- Trainingsprogramme gegen Teilleistungsschwächen für Vorschulkinder von Dr. Brigitte Sindelar
- Tischspiele
- weitere Arbeitsblätter
  
- RAUMORIENTIERUNG/KÖRPERSCHEMA
  - Trainingsprogramme gegen Teilleistungsschwächen für Vorschulkinder von Dr. Brigitte Sindelar
  - Marburger Konzentrationstraining
  - Tischspiele wie Ubongo, Make `n break, u. Ä.
  - Legespiele
  - Arbeitsblätter
  - Bewegungsspiel
  
- STIFTHALTUNG/GRAFOMOTORIK/GROB- UND FEINMOTORIK
  - RAVEK (Ravensburger Erhebungsbogen fein- und grafomotorischer Kompetenzen von Sabine Pauli und Andrea Kisch)
  - Minikurs für Kita-Kinder: Stifthaltung (Stephanie Naki)
  - Geschickte Hände und Handgeschicklichkeit (Verlag Modernes Lernen von Sabine Pauli und Andrea Kisch)
  - Es schaukelt der Bär (Maria Schmetz)
  - Lustiges Sprechzeichnen (Gabriele Roß und Robert Erker)
  - Übungen für die Finger-, Hand-, Schulter- und Ellenbogenbeweglichkeit
  - Training und Stärkung der Handmuskulatur
  - Arbeitsblätter mit Schwungübungen, Übungen für Auge-Handkoordination, Zielgenauigkeit und Grafomotorik
  
- AUFMERKSAMKEIT UND KONZENTRATION
  - Marburger Konzentrationstraining
  - Multimodale Aufmerksamkeits- und Konzentrationstrainings (Despina Muth-Seidel, Verlag Borgmann Media)
  - Übungen aus der Kinesiologie
  - Kopfgymnastik
  - Arbeitsblätter zur Verbesserung der Aufmerksamkeit
  - Tischspiele

Aus den oben angeführten Beispielen an Arbeitsmaterialien werden für jedes Trainingskind die passenden und dem Schwierigkeitsgrad entsprechenden Aufgaben ausgewählt. Damit das Training abwechslungsreich ist, werden immer mehrere Teilleistungen in einer Fördereinheit trainiert. Sitzende Tätigkeiten werden durch kurze Bewegungsangebote unterbrochen. Jede Einheit dauert ca. 50 Minuten und beginnt mit einer Aufmerksamkeitsübung. Schwerpunkte bleiben über einen längeren Zeitraum bestehen, bis sich eine deutliche Besserung zeigt.

Nach zehn Einheiten findet ein Informationsgespräch mit den Eltern und Erziehungsberechtigten statt. Dabei werden Fortschritte besprochen.

Benötigt das Kind nach zehn Einheiten noch weitere Fördereinheiten, wird es zu einem späteren Zeitpunkt nochmal eingeteilt.

Die mehrwöchige Pause zwischen den Modulen kann zum Festigen des Gelernten genutzt werden. Anregungen dazu erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten beim Informationsgespräch nach Beendigung des ersten Moduls.

Nach Abschluss der Förderung erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten einen Abschlussbericht.

## Mai / Juni

Kindergartenkinder im 1. Kindergartenjahr, die Auffälligkeiten beim VBB (Vorarlberger Entwicklungs- Beobachtungsbogen) aufweisen, werden nach dem schriftlichen Einverständnis der Eltern oder Erziehungsberechtigten mithilfe des PSV (Pädagogischer Sinneswahrnehmungstest im Vorschulalter) überprüft. Großgrüpler\*innen, die das Förderziel noch nicht erreicht haben, werden weiterhin trainiert.

## Juni / Juli

Informationsgespräche mit Eltern und Erziehungsberechtigten der Kinder, die im Herbst 2021 für Fördereinheiten vorgesehen sind.

Bei Interesse Übungen für die Sommerferien zur Verfügung stellen.

Abschlussgespräche für die Kinder, die mehrere Einheiten in Anspruch genommen haben.

TOMMY UND ANNIKA: „DER STURM WIRD STÄRKER.“

PIPPI: „DAS MACHT NICHTS. ICH AUCH!“

Ich wünsche allen zukünftigen Schüler\*innen, dass sie durch eine liebevolle Unterstützung und gezielte Förderung Sicherheit gewinnen und darauf vertrauen können, dass sie für alle Stürme des Lebens gewappnet sind.